

Luckenbach, Apotheker, Berlin (durch Ferd. Tiemann und A. Pinner);

Fräulein Olga Dawidowa, Wass. Ostrow. 13. lin. No. 36.
Qu. 3, St. Petersburg (durch Ferd. Tiemann und J. W. Bogomolez).

Das Bureau legt einige von den Herren Schleicher und Schüll aus Düren (Rheinpreussen) eingesandte Proben von Filtrirpapier vor.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

85. Naturen 1883, No. 4.
897. Foullon, Heinrich Baron von. Ueber Verwitterungsprodukte des Uranpecherzes und über Trennung von Uran und Kalk. Ueber kry-
stallisirtes Kupfer von Schneeberg in Sachsen. Sep.-Abdr. Wien 1883.
1431. Reverdin, Fréd. Sur la résorcine médicale et la phénorésorcine.
Sep.-Abdr.
1432. Wagner, Julius Eugen. Ueber die Zähigkeit von Salzlösungen.
Inaug.-Diss. Leipzig 1883.
1433. Mylius, Franz. Beitrag zur Kenntniss organischer Thiobasen. Inaug.-
Diss. Berlin 1883.
1434. Mitteis, Emil. Beiträge zur Kenntniss der Bromparacymolsulfosäure.
Inaug.-Diss. Freiburg i./B. 1883.

Der Vorsitzende:	Der Schriftführer:
A. W. Hofmann.	A. Pinner.

Mittheilungen.

240. U. K. Dutt: Ueber α -Naphtonitrilsulfonsäure.

(Eingegangen am 7. Mai.)

Ich habe eine Naphtonitrilsulfonsäure nach folgender Methode erhalten. Es war mein Wunsch, Naphtalin- α - α -dicarbonsäure zu erlangen. Zu diesem Zwecke wurden ca. 400 g Naphtalinsulfonsäure durch Eintropfen der Molekulargewichte der Chlorsulfonsäure SO_3HCl und einer concentrirten Lösung von Naphtalin in Schwefelkohlenstoff be-
reitet. Durch Verdampfen des Schwefelkohlenstoffs wurde eine Masse von glänzenden, blättrigen Krystallen erhalten. Die Säure wurde dann in Wasser aufgelöst, abfiltrirt von einem geringen unlöslichen

Salz von unzersetztem Naphtalin und dann mit K_2CO_3 neutralisirt. Gleiche Mengen von gepulvertem, trockenem Blutlaugensalze und von diesem Kalisalz werden in eisernen Retorten destillirt (nach Hausmann, diese Berichte IX, 1574). Das auf diese Weise erhaltene gelbe Oel erhärtete in 2 oder 3 Tagen, und wurde ausgetrocknet und verdunstet; der feste Kuchen löste sich in dünnem Petroleum zu einer gelblichen Flüssigkeit mit einer sehr starken grünlichen Fluorescenz auf. Diese grüne Fluorescenz ist sehr charakteristisch für die α -Nitrile. Aus dieser Lösung werden gelbliche, nadelförmige, bei 36° schmelzende Krystalle erhalten.

25 g dieser Krystalle werden in ein wenig Schwefelkohlenstoff gelöst und mit etwa 20 g von SO_3HCl tropfenweise versetzt. Der Schwefelkohlenstoff und das entwickelte Chlorwasserstoffgas werden im Wasserbade verdampft. Der Satz wurde mit Wasser behandelt, in welchem ein grosser Theil sich auflöste, und abfiltrirt. Die Hälfte des Filtrates wurde concentrirt und dann 24 Stunden stehen gelassen. Man erhält auf diese Weise eine reichliche Menge von Krystallen. Diese wurden häufig mit Wasser gewaschen, bis sie beinahe farblos wurden und dann für künftige Prüfungen aufbewahrt. Die andere Hälfte wurde genau mit BaH_2O_2 neutralisirt. Ein glänzender röthlicher Niederschlag wurde erhalten und abfiltrirt. Durch dieses Filtrat wurde Kohlensäure geleitet, um den Ueberschuss von Baryum niederzuschlagen. Die verdünnte Lösung wurde dann auf einem Wasserbad concentrirt. Nach einer halben Stunde erhielt man eine Quantität Krystalle, es wurde abermals concentrirt und 24 Stunden stehen gelassen, worauf noch mehr zum Vorschein kamen. Die Krystalle wurden in Wasser aufgelöst und die Lösung wieder auskrystallisirt. Nach vier- oder fünfmaligem Umkrystallisiren erhielt man die Krystalle in farblosen, dünnen Tafeln.

0.4202 g der Salze gaben 0.1648 g von $BaSO_4$. Procent von Baryum in den Salzen:

Berechnet	Gefunden
für $(C_{10}H_6 \cdot CN \cdot SO_3)_2Ba$	
22.8	23.0 pCt.

Aus der grossen Geneigtheit der SO_3HCl , auf organische Stoffe unter Erzeugung von alphacarbonsauren Verbindungen einzuwirken, dürfte man schliessen, dass es eine α -Verbindung von Naphtonitrilsulfonsäure ist; indessen die Untersuchung dieser Sache behalte ich mir für eine zukünftige Mittheilung vor.